



Reformation und Toleranz

Eine geführte Tour durch Nürnberg in sechs Stationen

Vorbemerkung

Wir freuen uns, dass Sie sich entschlossen haben, sich auf die Spur der Reformation und deren historische und politische Bedeutung für Nürnberg zu begeben. Diese Bildungsrouten wurden anlässlich der Reformationsdekade und des Themenjahrs „Reformation und Toleranz 2013“ gelegt. Die ursprüngliche Rundtour wurde in Zusammenarbeit mit Kirchen- und Touristenführern Nürnbergs geplant und kann unter reformationsdekade@elkb.de oder Tel. 0911/214 2349 als eigenständige Führung gebucht werden. Die Tour führt vorbei an sechs Stationen auf einer Strecke von etwa 1,5 km. Zu jeder Station finden Sie einen kurzen thematischen Informationstext mit einer dazugehörigen Aufgabe, die Sie in der Regel nur vor Ort beantworten können. Aus den Antworten der Fragen lässt sich am Ende eine Zahl errechnen, die Ihnen den Code zum Schatz gibt. Näheres finden Sie am Ende der Beschreibung.

Wir laden Sie ausdrücklich dazu ein, die Kirchen, sofern sie geöffnet sind, auch von innen zu besichtigen. Bei der Lorenzkirche und der Jakobskirche ist das für die Aufgabenstellung auch nötig. Aber auch die Klarakirche lädt zu den gängigen Öffnungszeiten ein, die Stille des Innenraums zu genießen.

Außerhalb der Öffnungszeiten sind die Station 1, 3 und 6 nicht zu lösen. Diese sind in den Kernzeiten werktags zwischen 10.00 Uhr und 18.00 Uhr, samstags von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr und feiertags zwischen 10.00 Uhr und 16.00 Uhr immer erreichbar.

Einleitung

Reformation in Nürnberg

Die Zeit der Reformation zu Beginn des 16. Jahrhunderts war an sich schon eine Zeit der großen Veränderungen. Denken wir nur an die Entdeckung Amerikas oder die Erfindung des Buchdrucks wenige Jahrzehnte zuvor. Es war auch die Zeit des Humanismus, der den Menschen als Individuum in den Mittelpunkt stellte und generell feststehende „Wahrheiten“ in Frage stellte. Dazu gehörten auch die Lehren der Kirche.

Damals schon hatte der Rat der Stadt Nürnberg das Recht, Pfarrer an St. Sebald und St. Lorenz zu berufen. Dem Rat gehörten u.a. Lazarus Spengler und Caspar Nützel an, die sich in ihrem humanistischen Herrenzirkel mit den „Wahrheiten“ der Kirche schon länger auseinandersetzten und auch Kontakt nach Wittenberg, der „Wiege der Reformation“ hatten. So kam es, dass 1521 und 1522 Anhänger Luthers als Pröpste an die beiden großen Nürnberger Kirchen berufen

wurden. Diese setzten ihrerseits evangelisch gesinnte Prediger ein, lasen die Messe in deutscher Sprache und führten die Kommunion in Gestalt von Brot und Wein ein. In den Klosterkirchen dagegen blieb alles beim Alten. Die Menschen in Nürnberg waren verunsichert, sie wussten nicht mehr, was oder wem sie glauben sollten.

In dieser Situation beginnt unsere Tour vorbei an relevanten Plätzen Nürnbergs, die verschiedene Aspekte der Reformation und ihrer Auswirkungen beleuchten soll.

Station 1

Lorenzkirche

N 49° 27.035

O 011° 04.693

Es garte gewaltig in der Stadt. Der Rat der Stadt, der auch für Ruhe und Ordnung verantwortlich war, lud deshalb zu einem Religionsgespräch ein, das im März 1525 im großen Rathaussaal stattfand. Neben Vertretern des alten und des neuen Glaubens waren 500 Bürger geladen, das Volk stand unter den geöffneten Fenstern des Rathaussaals und verfolgte die Auseinandersetzungen. Auf Anweisung des Rates waren alle Fragen nur aufgrund der Bibel zu beantworten, was die Vertreter des alten Glaubens nicht schafften. Schließlich beschloss der Rat einhellig, dass die Stadt und damit die Bürger geschlossen zum Neuen Glauben übertreten sollten. Im Gegensatz zu vielen Regionen in Deutschland setzte er diesen Beschluss zwar konsequent, aber dennoch ohne Blutvergießen um.

Eine weitere Besonderheit der Einführung der Reformation in Nürnberg war, dass es zu keinem Bildersturm in den Kirchen kam. Daher sind in der Lorenzkirche, die größte evangelische Kirche Bayerns, viele Kunstwerke erhalten geblieben, selbst wenn sie aufgrund ihrer Heiligenverehrung eher dem katholischen Glauben zugeordnet werden können.

Aufgabe A:

Einen dieser Heiligenaltäre finden Sie in der Lorenzkirche im rechten Seitenschiff, den sogenannten Marthaaaltar. Auf dem Altar finden Sie ein Bild, auf dem die heilige Martha einen Drachen tötet (Werktagsseite des Altars). Finden Sie heraus, wie er heisst.

Wie viele Buchstaben hat der Name des Drachen?

A=



Station 2

Martha-Kirche

N 49° 26.906

O 011° 04.846

Wir stehen im Hof der Kirche St. Martha, die heute das Gotteshaus der Evangelisch-Reformierten Gemeinde ist. Auch die Reformierte Kirche geht auf die Reformation im 16. Jahrhundert zurück, bezieht sich aber auf Zwingli in Zürich und Calvin in Genf. Diese betonten in ihren Predigten die Konzentration auf das Wort Gottes in der Bibel und verboten Bilder gemäß dem Gebot „Du sollst dir kein Bild von Gott machen“. Daher ist das Innere der Martha-Kirche betont schlicht gehalten,

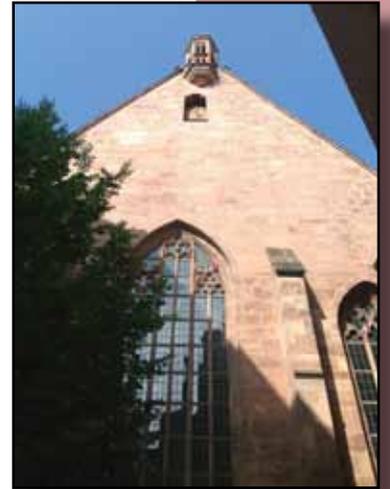
so wurde beispielsweise der Altar der Heiligen Martha an St. Lorenz verschenkt. Die kostbaren Glasfenster galten in den Augen der reformierten Christen aber eher als Kulturobjekte und blieben erhalten.

Als Nürnberg auf Beschluss des Rates der Stadt evangelisch wurde, wurden einige Kirchen der Altgläubigen, wie die Katholiken damals genannt wurden, geschlossen, wie auch die Martha-Kirche. Nur das angegliederte Spital wurde von der Stadt weiter geführt. Da sich auch die Anhänger der Reformierten Kirche außerhalb der Stadt versammeln mussten, bot ihnen v.a. in der Anfangszeit die Familie Geuder an, in ihrem Heroldsberger Gut Gottesdienste zu feiern. Erst im Jahre 1800 überließ der Rat der Stadt die inzwischen leer stehende Martha-Kirche der Evangelisch-Reformierten Gemeinde.

Aufgabe B:

Im Hof der Martha-Kirche ist an der Eingangstür zur Kirche das Wappen der Familie Geuder. Wie viele Sterne zählt es?

B=



Station 3

St. Clara

N 49° 26.920
O 011° 04.762

Wir stehen im Hof der Klarakirche, die während der Reformationszeit zum Klarissenkloster gehörte. Mit dem Beschluss, evangelisch zu werden, wurden auch die zahlreichen Klöster der Stadt geschlossen. Zu dieser Zeit war Caritas Pirckheimer Äbtissin des Klarissenklosters, die eine aufgrund ihrer „Humanität, Beredsamkeit, Weisheit und Lauterkeit verehrte“, hoch geachtete Frau in Nürnberg war. Über Vermittlung Philipp Melanchthons erreichte sie beim Rat

der Stadt, dass ihre Nonnen nicht von den Ordensgelübden entbunden wurden und das Kloster bis zum Tode der letzten Nonne (1590) bestehen blieb. Allerdings durften keine neuen Nonnen und keine Schülerinnen mehr aufgenommen werden. Leider bedeutete dies gleichzeitig das Ende einer umfassenden Mädchenbildung. Bisher gaben die wohlhabenden Familien in Nürnberg ihre Töchter zur Ausbildung schon sehr jung ins Kloster. Ob sie im Kloster bleiben wollten, mussten die Mädchen aber erst mit 16 Jahren entscheiden. Erst im Jahre 1601 wurde vom Rat wieder eine Mädchenschule nach dem Vorbild des Klarissenklosters gefordert.

Aufgabe C:

Für Caritas Pirckheimer gibt es zwei Grabstellen: Eine an der Kirchenmauer, bei den Grablegen der Nonnen, wo sie ursprünglich beerdigt war, und eine zweite im Inneren der Kirche, wohin ihre sterblichen Überreste 1960 umgebettet wurden. In welchem Jahr ist Caritas Pirckheimer gestorben?

C=



Station 4

Straße der Menschenrechte

N 49° 26.869
O 011° 04.506

Wir stehen in der Straße der Menschenrechte, einem Mahnmal des israelischen Künstlers Dani Karavan aus dem Jahre 1993. Mit dieser Kunstinstallation thematisiert er die unantastbaren Menschenrechte, die leider doch immer wieder angetastet werden. Auf den Rundpfeilern und auf den Bodenplatten sind die Menschenrechtsartikel zu lesen, und zwar in einer Vielzahl von Sprachen. Der Baum, vor dem wir stehen, steht für die restlichen Sprachen der Welt. Die von der Vollversammlung der Vereinten Nationen 1948 verabschiedete Resolution „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ ist ein wesentlicher Baustein auf dem Weg zu mehr Toleranz im Umgang miteinander. Das Thema Toleranz taucht in folgendem Artikel auf: „Jeder hat Anspruch auf alle in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten, ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Anschauung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand.“

Aufgabe D:

Auch dieser Artikel ist in Kurzform auf einer Säule geschrieben. In welcher Sprache (außer Deutsch) ist er hier verfasst? Zählen Sie die Buchstaben des Namens dieser Sprache. (Tipp: Eine Übersicht über die verwendeten Sprachen findet man in unmittelbarer Nähe der betreffenden Säule)

D=

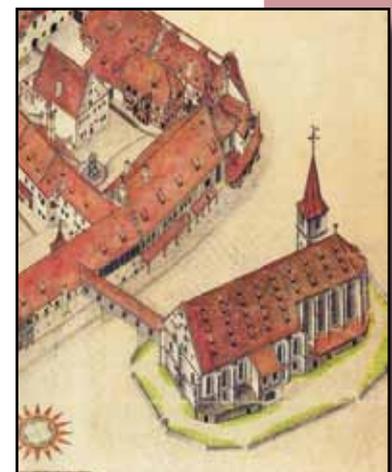


Station 5

Elisabethkirche

N 49° 26.995
O 011° 04.196

Wir stehen vor der Elisabethkirche. An dieser Stelle befand sich ursprünglich ein „Königshof“, wo Reisende schon vor über 1000 Jahren Rast machen konnten. Dieser ging zu Beginn des 13. Jahrhunderts mit all seinen Zugehörungen sowie einer kleinen Jakobskapelle an den Deutschen Orden über. Der Deutsche Orden aber unterstand direkt dem Kaiser und war in keinerlei Weise von den Beschlüssen der Stadt Nürnberg betroffen. Der Rat der Stadt versuchte zwar immer wieder, diese Enklave in seine Gewalt zu bringen, aber aus Furcht, beim katholischen Kaiser in Ungnade zu fallen, ging er nicht bis zum Äußersten. Somit gab es hier lange Zeit für die Altgläubigen die einzige Möglichkeit, Gottesdienste im katholischen Ritus zu feiern und die Heilige Kommunion zu empfangen. Damit sie auf ihrem Weg zum Gottesdienst keinen Nürnberger Boden betreten mussten, bauten sich die Ritter einen überdachten Verbindungsgang zur gegenüberliegenden Jakobs-



kirche. Katholische Priester, die ihren Gläubigen die Sterbesakramente geben wollten, mussten zu jener Zeit Passierscheine beim Rat der Stadt beantragen. Die Jakobskirche wurde nach dem Krieg wieder neu aufgebaut.

Aufgabe E:

Von der Koordinate aus blicken Sie auf die Jakobskirche gegenüber. Rechts an der Nordseite der Jakobskirche, wo der überdachte Gang der Ordensritter gewesen sein könnte, ist heute ein Torbogen erkennbar, der zugemauert wurde. Wie viele Sandsteine liegen innerhalb des oberen Halbkreises des ehemaligen Torbogens?

E=

Station 6

Jakobskirche

N 49° 26.971

O 011° 04.162

Wir stehen am Eingang der Jakobskirche. Die evangelisch-lutherische Jakobskirche ist Station am Pilgerweg nach Santiago de Compostela, dem Jakobsweg. Im späten Mittelalter war das Pilgern eine weitere Form der Läuterung für Gott neben dem Kauf von Ablässen und damit von den Protestanten verpönt: „Wer viel pilgert, wird selten heilig“. Im protestantischen Norwegen wurde das Pilgern 1537 sogar unter Todesstrafe gestellt. Heute hat sich die Einstellung evangelischer Christen zum Pilgern gewandelt. Der Wunsch nach „Wegerfahrung“, also Gott auf dem Weg zu begegnen, lässt in den letzten Jahren immer mehr Angehörige aller Konfessionen auf Pilgerreise gehen. Das Netz der Jakobswege zieht sich traditionell entlang der zahlreichen Jakobskirchen quer durch Europa. Dass es dabei in unserer Zeit keine Rolle mehr spielt, ob die am Wege liegenden gastgebenden Kirchen evangelisch oder katholisch sind, bzw. welcher Konfession der Wanderer angehört, ist nicht nur ein Zeichen von Toleranz, sondern vielmehr von Geschwisterlichkeit innerhalb der christlichen Konfessionen.

Aufgabe F:

Der Heilige Jakobus mit seinen beiden Pilgerzeichen, der Muschel und dem

Pilgerstab, ist in der Nürnberger Jakobskirche öfter vertreten. Suche in der Kirche den Zwölf-Apostel-Altar. Der wievielte Apostel von rechts gesehen ist der Heilige Jakobus?

F=



Finale

Nun haben Sie alle Lösungen bekommen. Sie finden den Schatz an folgenden Koordinaten:

N 49° 26.978
O 011° 04.213

Um den Schatz öffnen zu können, benötigen Sie aber noch ein Werkzeug (gleich in der Nähe) und eine dreistellige Ziffernkombination. Diese erhalten Sie, indem Sie Ihre gefundenen Ergebnisse in folgende Rechnung einsetzen:

Finalrechnung: $(A+B+C+D+F):E=$

Bei Schwierigkeiten kontaktieren Sie bitte folgende Mailadresse: toleranz@emzbayern.de

Wir freuen uns über einen Logeintrag von Ihnen im Schatzbuch! Schreiben Sie uns, wie es Ihnen gefallen hat, gerne auch Kritik und Verbesserungsvorschläge.

Wir hoffen Ihnen hat die Runde gefallen und Sie konnten ein paar neue Eindrücke und Blickwinkel auf die Stadt Nürnberg werfen.

Bildungs-Cache zur Lutherdekade

Herausgeber:

Lutherdekade / Reformationsjubiläum 2017

Burgstraße 1 – 3

90403 Nürnberg

0911 / 214 23 49

reformationsdekade@elkb.de

www.luther2017-bayern.de

in Kooperation mit:

Evang. Medienzentrale Bayern

www.emzbayern.de